

Themen:

---

S. 4 IVB neu im Kt. Solothurn

---

S. 17 5. IV-Revision  
aus Behindertensicht

---

S. 20 2 Jahre «*Courage*»

---

S. 29 Knusper, Knusper,  
Weihnachtshäuschen...

---

# Reha mobil

Spitex- und Rehacenter

Technische Hilfen für Behinderte,  
Gesunde, Kranke und Betagte



**Ligtvoet Leader:  
Neue Wege**  
Elektrorollstuhl für Aussen & Innen  
Hinterradantrieb  
vielseitige Einstellmöglichkeiten  
Höhenlift  
elektrischer Rücken  
alle üblichen Sondersteuerungen  
möglich

Aktiv-Rollstühle

Badehilfen

Dreiradvelos

Elektrofahrzeuge

Elektrorollstühle

Rampen

Treppenlifte

Toilettenhilfen

Pflegebetten

Reparaturen

Reha mobil GmbH Feierabendstrasse 47 4051 Basel Tel. 061 283 44 44

digital prepress 60087

## Ihre Gesundheit ist unser Thema.

Wir beraten Sie gerne – schauen Sie doch einfach einmal bei uns herein.  
Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

**Ihr Spitexpartner:  
kompetent, stark, flexibel.**

Bade- und Freizeitmode,  
Miederwaren

Bade- und  
Toilettenartikel

Bandagen,  
Rückenstützhilfen

Medizin-,  
Kompressionsstrümpfe

Blutdruck- und  
Blutzuckermessgeräte

Mietpool für  
Krankenmobilen

Pflegebetten  
und -matratzen

Spezial-Schuhe

Brustprothesen

Gehhilfen

Vertragspartner der meisten Kostenträger (IV, AHV, Kranken- und Unfallversicherung)

**Reha  
Med**

**Sanitätshaus St. Johann**  
Spitalstrasse 40, 4056 Basel  
Tel. 061 386 91 91, [www.rehamed.ch](http://www.rehamed.ch)

Öffnungszeiten:  
Mo bis Fr: 8.30–12.30 Uhr, 13.30–18 Uhr  
Sa: nach Vereinbarung

digital prepress 02/10



# IVB

## BEHINDERTENSELBSTHILFE

### IVB-NOOCHRICHTE

### Nr. 79 – Inhalt

19. Jahrgang / Auflage: 3'000

---

<b>EDITORIAL</b>	3	Apropos Nächstenliebe
------------------	---	-----------------------

---

<b>AKTUELL</b>	10	70 Jahre Beratungsstellen für Behinderte BL
	11	Model-Karriere im Rollstuhl
	19	30 Jahre Tagesschule
	26	Papst fordert mehr Rechte für Behinderte
	28	Neues von Ursula Eggli
	31	Carisatt - Überlebensmittel-Läden

---

<b>SOZIALPOLITIK</b>	17	5. IV-Revision aus Behindertensicht
	20	2 Jahre « <b>Courage</b> »
	21	Steuerabszüge für Behinderte
	22	5. IV-Revision: Die Schlinge zieht sich weiter zu

---

<b>MOBILITÄT</b>	4	IVB übernimmt Transporte im Kt. Solothurn
	13	Rollstuhltaxi's Luzern: Kein Geld vom Kanton!

---

<b>INTERN</b>	9	Grosser Erfolg an der Herbstmesse
	14	Schweizerreise auf die Insel Mainau
	29	Knusper, Knusper, Weihnachtshäuschen...

---

<b>Dasch s'Letscht</b>	36	IVB-Terminkalender 2005/2006
------------------------	----	------------------------------

#### IMPRESSUM:

##### Redaktion

Markus Schneider  
Marcel W. Buess

##### Fotos

Hans Gerber  
Giovanni Lorandi  
Markus Schneider

##### Layout

tricky triet, Muttenz  
[www.trickytriet.ch](http://www.trickytriet.ch)

##### Herausgeber

**IVB Behindertenselbsthilfe  
beider Basel**

##### Druck

bdv  
Basler Druck + Verlag AG

##### Erscheint

Vierteljährlich

##### Inserate

Hans Gerber  
Tel.: 061 426 98 02  
Email: [gerber@ivb.ch](mailto:gerber@ivb.ch)

##### Adresse

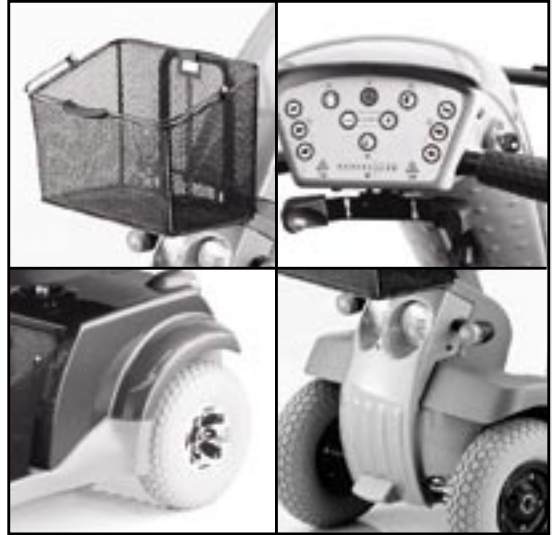
Redaktion  
IVB-Noochrichte  
Schlossgasse 11  
4102 Binningen  
Tel.: 061 426 98 00  
Fax: 061 426 98 05  
Email: [ivb@ivb.ch](mailto:ivb@ivb.ch)



# Mit Sicherheit mobil!



Hergestellt durch **ORTOPEDIA**



**Reha sys**

Für ein Leben in Bewegung

## Copain-Elektromobile machen das Leben einfacher

- Führerscheinfrei bis 10km/h
- 3- und 4-Rad-Modelle bis 16km/h
- Auch in Einkaufszentren zugelassen
- Miete oder Kauf
- Kostenlos Probe fahren

Lassen Sie sich von uns beraten:

Gratis-Info-Nummer:

**0800 800 123** (8-17h)

Günstige Occasions-Modelle

**www.copain.ch**

FACTUM.ch

Bitte senden Sie mir ausführliche Unterlagen 

Name

Vorname

Strasse

PLZ/Ort

Telefon

IVB/3-05

Einsenden an:

Rehabilitations-Systeme AG,  
Binnigerstr. 110d, 4123 Allschwil  
Oder per Fax: 061-487 94 09.

## APROPOS NÄCHSTENLIEBE

Am 3. Dezember, dem internationalen Tag des behinderten Menschen, wollten wir den Menschen eine Freude bereiten. Wir postierten uns mit einem Stand am Kleinbasler Brückenkopf der Mittleren Brücke. Alle vorübergehenden Passanten sollten mit einem Weihnachtsbüchlein und einer CD mit den schönsten Weihnachtsliedern beschenkt werden – einfach so. Es ging also nicht darum, dass wir etwas von den Menschen wollten, dass wir Spenden bettelten oder irgendein konkretes Anliegen an die Frau oder den Mann bringen wollten. Wir freuten uns auf diese Aktion. Wir wollten ein schlichtes Zeichen der Nächstenliebe setzen.

Unsere Vorfreude war leider etwas verfrüht. Denn bald einmal sahen wir uns mit einer regelrechten Kälte konfrontiert – nicht unbedingt von der Temperatur her, sondern vielmehr vom Verhalten unserer lieben Mitmenschen. Gut sechzig Prozent der potentiell zu Beschenkenden machten ein Riesenbogen um den IVB-Stand, beschleunigten den Schritt markant oder wechselten gar die Strassenseite. Kein Chance, ihnen etwas Gutes zu tun! Von den restlichen vierzig Prozent reagierte gut die Hälfte relativ barsch und empfand es sogar als Belästigung, wenn man ihnen einfach schöne Weihnachten wünschen wollte.

Zum Glück waren an diesem Samstag auch Kinder unterwegs. Sie nahmen die IVB-Geschenke gerne entgegen und freuten sich. Und hie und da gab es sogar vereinzelt Erwachsene, denen wir eine Freude machen durften.

In der Vorweihnachtszeit reden alle von Nächstenliebe und Barmherzigkeit. Soweit so gut. Doch diese löblichen Vorsätze funktionieren nur dann, wenn die Menschen auch empfänglich sind dafür, wenn sie offen sind für die Begegnung von

Mensch zu Mensch. Tatsächlich flüchten sich Mann und Frau heute lieber in die Anonymität; keine und keiner möchte sich mit dem Schicksal anderer Menschen beschäftigen oder gar belasten. Man sucht lieber ein freies Zugabteil oder einen leeren Tisch im Restaurant, damit man ja nicht angesprochen wird...

Im Zeitalter der praktisch grenzen- und mitunter auch schrankenlosen Kommunikation sind die Menschen derart mit sich selber beschäftigt, dass sie allmählich aber sicher vereinsamen – geistig, gesellschaftlich, menschlich. Wahrscheinlich wären etwas weniger Handy-Technik, etwas weniger beliebiger Berieselung, etwas weniger Geschäftigkeit besser. Unsere Gesellschaft braucht dringend wieder mehr Raum für das Zwischenmenschliche und im Besonderen mehr Mut zu menschlichen Begegnungen. Und Nächstenliebe und Barmherzigkeit sollten im Übrigen nicht nur in der Adventszeit gross geschrieben sein!

Trotz der nicht unbedingt erfreulichen Erfahrung am diesjährigen internationalen Tag des behinderten Menschen wird sich die IVB auch im kommenden Jahr für die Gleichberechtigung behinderter Menschen und damit für mehr Menschlichkeit in unserer Gesellschaft einsetzen. In diesem Sinne wünschen wir allen Leserinnen und Lesern der «IVB Noochrichte» von ganzem Herzen frohe Festtage und ein friedliches und menschlicheres 2006.

Ihre IVB-Noochrichte  
Redaktion



## KURZMELDUNGEN

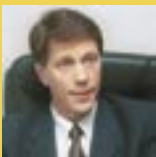
### Verwundert – Mann fährt mit Rollstuhl über Autobahn

Warum alle Autos hupten und warum ihn die Polizei bereits nach wenigen Kilometern stoppte – das weiss der 67-jährige anscheinend bis heute nicht so genau. Er wollte doch lediglich mit seinem Rollstuhl über die Autobahn fahren...



Ein 67-jähriger Mann ist Anfangs November mit seinem Rollstuhl in der Nähe von Herne (Nordrhein-Westfalen) auf die Autobahn gefahren. Er wollte die mehr als 50 Kilometerlange Strecke in seinen Heimatort in Angriff nehmen. Der 67-Jährige habe sich gewundert, warum er schon nach acht Kilometern von der Autobahnpolizei gestoppt worden sei, teilte die Behörde in Münster mit. Ebenso erstaunt sei er gewesen, dass Autos hupten, als er mit Tempo 10 über die Autobahn fuhr.

### In Russland gibt es rund 11 Millionen Menschen mit Behinderungen



Der Vize-Premierminister Alexander Dmitriyevich Schukow hat diese Zahl anlässlich einer Sitzung der russischen Regierung zum Thema «Soziale Sicherstellung von Invaliden» genannt.

Er sagte auch, dass die Invalidität aufgrund der grossen Anzahl von Verkehrs- und Arbeitsunfällen sowie als Folgen von Umweltschäden weiter stark zunimmt. Der Staat müsse sich diesem Problem annehmen und dies im föderalen Zielprogramm festschreiben.

## IVB ÜBERNIMMT AB 1.1.2006 TRANSPORTE IM KANTON SOLOTHURN

Seit dem Wegfall des TIXI-Basel konnten die Bewohnerinnen und Bewohner der Solothurner Gemeinden im Schwarzbubenland (Amteien Thierstein und Dorneck) keine vergünstigten Behinderten- und Betagtentransporte mehr in Anspruch nehmen.

Wohl gibt es in den Kantonen Basel-Stadt und Basel-Landschaft mit dem BTB ein staatlich subventioniertes Transportangebot, welches allen BewohnerInnen dieser beiden Kantone zur Verfügung steht – aber eben nur diesen. Die «Solothurner» in unserer Region waren immer ausgeschlossen, weil sich die betroffenen Gemeinden an diesem Angebot der KBB (Koordinationsstelle Behindertentransport beider Basel) von Anfang an nicht beteiligten.

Nun hat der Kanton Solothurn selbst mit einem Leistungsauftrag den Behindertentransportdienst «INVA-Mobil Solothurn» beauftragt, den Behindertentransport im ganzen Kanton sicher zu stellen.

Damit «INVA-Mobil» nicht speziell einen Standort «Schwarzbubenland» einrichten musste, übernimmt die IVB im Auftrag von INVA diese Transporte in der Region.

Somit können ab 1.1.2006 alle BewohnerInnen der Solothurner Gemeinden in der Nordwestschweiz ebenfalls zu den INVA-Tarifen dieses Transportangebot für Behinderte und Betagte nutzen.

**BESTELLTELFON: 061 426 98 10**



Der Fahrdienst steht während 365 Tagen pro Jahr zur Verfügung!

#### Ordentliche Betriebs-Fahrzeiten:

Täglich, inkl. Wochenenden und Feiertage:  
06.30 bis 22.00 Uhr

Die Bestellzentrale ist Montag bis Freitag von 07.00 bis 18.00h direkt erreichbar.

Bei Bestellung zwei Arbeitstage im Voraus: Fahrt, wenn immer möglich zum vereinbarten Zeitpunkt. In Absprache mit dem Kunden sind geringe Vor-, Nachverschiebungen möglich.

#### Bei kurzfristigeren Anmeldungen:

Fahrt nach Möglichkeit

#### Zusätzliche Betriebszeiten:

Nach vorgängiger Anmeldung werden bei bekannten Kunden Fahrten auch zwischen 22.00 und 06.30 ausgeführt (zuschlagspflichtig).



**REHA HILFEN**  
Hilfsmittel für Gehbehinderte

Leichtrollstühle • Sportrollstühle  
Aufrichtrollstühle • **Rollstuhlbikes**  
Hilfsantriebe für Rollstühle  
Zug-/Schubgeräte für Rollstühle  
Gehhilfen / Rollatoren • Scooter  
Elektrollstühle • Bewegungstrainer

**Infos** • REHA HILFEN AG  
Zofingen • Baden-Dättwil • St.Gallen  
Tel 062 751 43 33 • [www.reha-hilfen.ch](http://www.reha-hilfen.ch)  
[info@reha-hilfen.ch](mailto:info@reha-hilfen.ch)



elektro unterstützt

# INVA TAXORDNUNG 2004 (GÜLTIG AB DEM 1.7.2004)

## Tarif A Allgemeine Fahrten von Einzelpersonen (Selbstzahler)

**A-01 Kurzstrecken bis 5 km**  
pauschal Fr. 10.00

**A-02 Regional 6-15 km**  
Grundtaxe Fr. 4.50  
überregional 15-50 Kilometer  
pro Kilometer Fr. 1.05

Es wird die Fahrstrecke Abholort – Zielort verrechnet. Liegen Abhol- und Zielort ausserhalb der Standortregion des Fahrzeugs, wird ein Zuschlag von Fr. 20.00 verrechnet.

**A-03 Fernfahrten ab 50 km**  
Personenwagen Fr. 0.60 pro Km  
Bus Fr. 1.20 pro Km  
Fahrer Fr. 35.00 pro Std

Bei Fernfahrten wird auch die Anfahrt zum Kunden und die Rückführung vom Fahrzeug (Leerfahrten) verrechnet

## Tarif B Besondere Fahrten von Einzelpersonen (Selbstzahler) z.B. Therapien, Verlegungen, Ein- und Austritte von Kliniken, Arbeitsweg

**B-01 Kurzstrecken bis 5 km**  
pauschal Fr. 15.00

**B-02 Regional 6-15 km**  
Grundtaxe Fr. 4.50  
überregional 15-50 Kilometer  
pro Kilometer Fr. 1.05

Es wird die Fahrstrecke Abholort – Zielort verrechnet. Liegen Abhol- und Zielort ausserhalb der Standortregion des Fahrzeugs, wird ein Zuschlag von Fr. 20.00 verrechnet.

## Tarif C Fahrten für Institutionen und zu Lasten von Versicherungen

**C-01 Taxe pro Kilometer Fr. 2.30**  
Verrechnet wird die Strecke Fahrzeugstandort - Abholort - Zielort - Fahrzeugstandort. Wenn der Fahrzeugstandort mehr als 12 Kilometer vom Abholort entfernt ist, werden für den Anfahrtsweg maximal Fr. 25.00 verrechnet

### Zuschläge

**D-01 Gruppentarif**  
1. Fahrgast Preis gemäss Tarif A und B  
Zuschlag weitere Fahrgäste  
Kurzstrecke Fr. 3.00  
regional bis 15 km Fr. 7.00  
überregional ab 15 km Fr. 10.00

**D-02 Zuschlag bei Fahrten ausserhalb der Standortregion Fr. 20.00**

**D-02 Wartezeit Kurzstrecke/regional Fr. 60.00/Std.**

**D-03 Wartezeit überregional Fr. 35.00/Std.**

**D-04 Wartezeit bei zu spätem Erscheinen Fr. 1.00/Min.**

**D-05 Betreuungszeit Fr. 60.00/Std.**

**D-06 Nachtzuschlag ab 22 Uhr (Ankunft) 1.Stunde Fr. 10.00**

**D-07 Nachtzuschlag jede weitere Stunde Fr. 5.00**

**D-08 Rücktransport von Gehilfen, Rollstühlen Fr. 5.00**

**D-09 Fakturzuschlag bei Rechnungen unter Fr. 20.00 Fr. 20.00**

**D-10 Mahngebühr Fr. 20.00**



## Erläuterungen / Begriffe

### 1. Fahrt

Als Fahrt gilt der einfache Reiseweg zwischen Abhol- und Zielort des Kunden

### 2. Fahrttypen

#### Tarif A

Der Kunde bezahlt die Fahrt selbst  
Die Fahrt dient dem Kunden zur Bewältigung des Alltags. Beispiele: Einkäufe, Besorgungen und Amtsgänge; ambulante Konsultationen bei Zahnarzt, Arzt und Krankenhaus; Freizeitgestaltung

#### Tarif B

Der Kunde bezahlt die Fahrt selbst  
Der Kunde beansprucht die Dienste von INVA MOBIL auf Grund einer ärztlichen Verordnung bzw. regelmässig und/oder wiederholt zum gleichen Zweck  
Beispiele: Arbeitsweg, Aus- und Eintritte bei Spitälern und Kliniken für oder nach stationären Aufhalten, ärztlich verordnete Therapien, Kuren, Rehabilitationen

#### Tarif C

Der Kunde bezahlt die Fahrt nicht selbst. Die Kosten werden von einem Dritten (Institution, Versicherung, usw.) übernommen.

#### Tarif für Gruppen

Der Gruppentarif kommt zur Anwendung, wenn zwei oder mehr Kunden zur gleichen Zeit die gleiche Strecke fahren (gleicher Abhol- und Zielort).

### 3. Zuständigkeiten

Grundsätzlich werden die Kunden von dem Standort aus bedient, welcher am nächsten beim Auflade- oder Zielort liegt.



### 4. Begleitpersonen

Eine Begleitperson, welche für die Betreuung des Kunden verantwortlich ist, fährt kostenlos mit. Zusätzliche Begleitpersonen bezahlen den Zuschlag D-01 für weitere Fahrgäste.

### 5. Sammeltransporte

Als Sammeltransporte gelten Fahrten, wenn zwei oder mehr Kunden zur gleichen Zeit transportiert werden, diese aber nicht am gleichen Ort ein- oder aussteigen.

### 6. Leistungen

Wenn der Kunde begleitet wird, beginnt die Arbeit von INVA MOBIL beim Einsteigen des Kunden und endet, wenn er das Fahrzeug verlassen hat

Reist der Kunde alleine, wird dieser bei seiner Wohnungstüre abgeholt und an den Zielort (Beispielsweise Réception im Spital) geleitet. Übersteigt der Zeitaufwand insgesamt 5 Minuten, wird der Zeitaufwand verrechnet (Tarif D-05)

### 7. Zahlung

Bei Fahrkosten bis Fr. 20.00:	Barzahlung
Zahlungsfrist Rechnungen:	30 Tage netto

Ihr Ziel:

- **unabhängig**
- **beweglich**
- **selbständig**

Mit **Muota** können Sie Ihre persönliche Umgebung bequem einrichten. Teilen Sie uns Ihre Wünsche mit! Wir realisieren sie gerne.



# Muota

+ ■■■■■



**Muota**

GmbH

Am Schützenrain 6  
CH-6130 Willisau  
Telefon 041 971 01 45  
Telefax 041 971 01 46  
muotawillisau@bluewin.ch  
www.muotawillisau.ch

## GRENZENLOSE MÖGLICHKEITEN



**VERTRETER GANZ IN IHRER NÄHE.**

Senden Sie mir kostenlos und unverbindlich Unterlagen zu.

Sitzlifte  Rollstuhllifte  Aufzüge

NAME

ADRESSE

TELEFON

**HÖGG**  
LIFTSYSTEME

**HÖGG LIFTSYSTEME AG**

BÜRGISTRASSE 15, 9620 LICHTENSTEIG  
TEL. 071 987 66 80, WWW.HOEGGLIFT.CH

**VERTRETER: REHA-MOBIL,**  
FEIERABENDSTRASSE 47, 4051 BASEL,  
TEL. 061 283 44 44, WWW.REHAMOBIL.CH



## GROSSER ERFOLG FÜR UNSEREN STAND AN DER HERBSTMESSE AUF DEM PETERSPLATZ!



Vom 29. Oktober bis zum 15. November 2005 war die IVB wieder mit einem Verkaufsstand an der Herbstmesse auf dem Petersplatz.

Unter der kompetenten und erfahrenen Leitung unserer neuen «Strickmutter», Frau Carmen Oppliger, wurden neben zahlreichen nützlichen Dingen für den Haushalt (Waschlappen, Staubtücher, etc.) hauptsächlich handgestrickte Wolle-Artikel (Socken, Handschuhe, Pullover, Jäckchen, uvm.) verkauft, welche



allesamt von unseren Freiwilligen und von behinderten Mitgliedern in verschiedenen Strickgruppen durch das ganze Jahr hindurch hergestellt werden.

Täglich von 12.00 bis 20.00 Uhr standen unsere Verkäuferinnen sowohl bei schönem und als auch bei schlechtem Wetter im Einsatz.



Imposant sind auch die «Zahlen»:

So wurden insgesamt 505 Paar handgestrickte Socken, 40 Paar «Hafentatzen», 30 Paar Bettsocken, 25 Paar Kinderfinken sowie Schürzen, Schals und Woldecken verkauft. Insgesamt wurde die stolze Summe von Fr 12'667.35 zu Gunsten der IVB eingenommen.



**Ein ganz dickes «Danggescheen» allen, welche mitgeholfen haben diesen tollen Erfolg zu verwirklichen!**

## 70 JAHRE BERATUNGSSTELLEN FÜR BEHINDERTE BASELSTADT

Die Beratungsstellen für Behinderte BL, ein Bereich der Stiftung Mosaik mit Sitz in Liestal, beraten seit 70 Jahren Menschen mit einer Behinderung.

Vor 70 Jahren nahm die damalige «Kommission für Anormalenhilfe» ihre Tätigkeit auf und legte so den Grundstein für die heutigen Beratungsstellen für Behinderte BL. Aktuell arbeiten insgesamt acht Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter verteilt auf 555 Stellenprozent auf der Hauptstelle in Liestal und der Zweigstelle in Laufen. Trägerorganisation ist die Stiftung Mosaik mit Sitz in Liestal. Kinder, Jugendliche und Erwachsene mit einer geistigen oder einer körperlichen Behinderung, sowie ihre Familien, erhalten Beratung in allen Fragen eine Behinderung oder eine Krankheit betreffend. In den letzten 70 Jahren kamen zahlreiche Institutionen und Organisationen auf Initiative oder unter Mitarbeit der Beratungsstellen zustande. Unter anderen entstanden die Wohnschule in Basel und die Dienstleistung «Ambulant Begleitetes Wohnen» (AmBeWo), beides ehemalige Projekte der Beratungsstellen und heutige Dienstleistungen der Stiftung Mosaik. Die Dienstleistungen der Beratungsstellen werden heute finanziert via Leistungsvereinbarung mit dem Kanton BL und einem Unterleistungsvertrag mit der Dachorganisation Pro Infirmis Schweiz.

Nähere Informationen über die Dienstleistungen der Beratungsstellen für Behinderte BL sowie über das 70-jährige Jubiläum finden Sie auf der Homepage unter [www.stiftungmosaik.ch](http://www.stiftungmosaik.ch).

## FIREFOX MIT VERBESSERUNGEN FÜR BEHINDERTE

### IBM steuert Code für Accessibility-Verbesserungen bei - Webseiten sollen leichter benutzbar werden

Wie IBM in einer Presseausendung mitteilt, hat das Unternehmen eine Reihe von Verbesserungen zum Code des Mozilla-Projekts beigesteuert, die das Surfen für Menschen mit Behinderungen vereinfachen sollen. Unter anderem soll sicher gestellt werden, dass DHTML-Elemente in Webseiten besser per Tastatur oder alternativen Eingabemethoden steuerbar sind.



### Organisiert

Dies wird durch eine Anpassung des tabindex-HTML-Attributs erreicht, dessen Verwendung sicher stellen soll, dass BenutzerInnen schneller zu den relevanten Stellen einer Webpage kommen können. Laut IBM soll so ermöglicht werden «Rich Internet Applications» (RIAs) einer behindertengerechten Form zu entwickeln.

### Ausblick

Auch wenn die Pressemitteilung von IBM erst jetzt erfolgt, sind ein Teil der Änderungen bereits in die Codebasis von Mozilla eingeflossen und sollten bereits im Firefox 1.5 erhältlich sein. Von den Änderungen sollen sowohl Menschen mit Sehbehinderung als auch mit motorischen Störungen profitieren. Weitere Informationen zur Verwendung der Accessibility-Features hat die Mozilla Foundation in einem FAQ zusammengestellt: «<http://www.mozilla.org/access>»

## MODELKARRIERE IM ROLLSTUHL: KAROLINE LÄCHELT FÜR LÜBECK

**Karoline Ahnfeld (23) zählt zu Deutschlands schönsten Frauen mit Handicap: Die Rollstuhlfahrerin könnte bald ein gefragtes Model sein.**



Ihre langen hellblonden Haare wehen im lauen Sommerwind. Karoline Ahnfeld ist eine attraktive Frau. 23 Jahre jung, sportlich, hübsch. «Eine echte Traumfrau», sagt Freund Stephan über seine künftige Ehefrau.

Eine Modelkarriere? «Ja, das würde Spass machen», meint

Karoline. Doch an grossen Schönheitswettbewerben durfte sie in der Vergangenheit nicht teilnehmen. Grund dafür: Die junge Frau lebt mit einem Handicap. Seit der Geburt ist sie gelähmt, sitzt im Rollstuhl. Eine Schönheitskönigin mit Krone und Schärpe im «Rolli» – bisher undenkbar. Bisher. Der Verein «Partizip» mit Sitz in Hannover richtet nun einen Beauty-Contest für Männer und Frauen im Rollstuhl aus: «Beauties in Motion» heisst der Wettbewerb. Und Karoline ist dabei. Als eine von 159 Bewerberinnen qualifizierte sie sich für das Finale in der niedersächsischen Landeshauptstadt.

«Eigentlich wollte ich mich gar nicht bewerben. Ich habe mich nicht getraut», sagt die junge Frau, die seit Jahren beim RSC Hanse Lübeck Rollstuhlbasketball spielt. Sie lächelt, senkt ihren Kopf und blickt verlegen auf das Glas Eistee vor ihr. «Ich habe mir im Internet die Bilder vom vergangenen Wettbewerb anguckt. Die Frauen waren sooo hübsch», schwärmt die 23-Jährige. Doch immer

wieder machten Freunde ihr Mut. «Trau Dich», kam auch von Stephan (32). Karoline nahm ihren Mut zusammen - und fuhr mit Freundin Sarah (18) an den Grömitzer Strand. Zum Fotoshooting. Auf der Seebrücke, im Sand und vor der malerischen Kulisse der winterlichen Ostseeküste ließ sich die junge Frau, die mit ihrem Verlobten in Neustadt zusammengezogen ist, ablichten. «Ich habe die Fotos dann nach Hannover geschickt. Doch dann kam nichts. Keine Antwort, keine Rückmeldung.» Als Karoline schon fast die Hoffnung aufgegeben hatte, klingelte das Telefon: «Du bist dabei!», verkündete die Frau am anderen Ende der Leitung.



Dann musste Karoline zur Vorbesprechung nach Hannover - Pressetermin, Fotoshootings. Dort traf sie auch zum ersten Mal auf ihre Konkurrentinnen. Models vor einem Contest - Zickenterror pur? «Nein, ganz im Gegenteil. Wir haben uns alle verstanden. Es war keine dabei, die mir nicht sympathisch war.»



Am 5. September war es dann soweit, das grosse Finale. Gewonnen hat dann doch eine Andere: «Miss Beautie in Motion 2005» heisst Cosma Will.

In-online

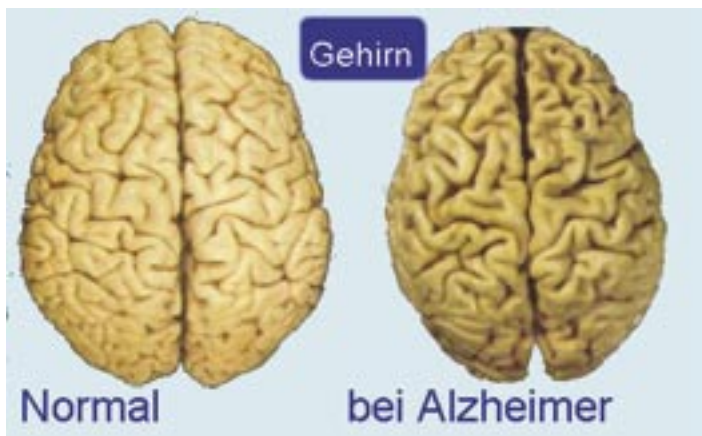
## KAMPF GEGEN ALZHEIMER: GENFER FORSCHER SPRECHEN VON WICHTIGER ENTDECKUNG

Im Kampf gegen Alzheimer haben Genfer Forscher nach eigenen Angaben einen wichtigen Schritt vorwärts gemacht: Sie haben ein weisses Blutkörperchen identifiziert, das die krankmachenden Neuronen attackiert und vernichtet.

Die weissen Blutkörperchen haben die Aufgabe, bei Infektionen die krankmachenden Bakterien zu zerstören. Liegt keine Infektion vor, greifen sie jene Neuronen an, welche die für Alzheimer charakteristischen Merkmale aufweisen, wie die Forschergruppe um Karl-Heinz Krause am Freitag in Genf bekanntgab.

Das weisse Blutkörperchen zerstört die Neuronen mit Hilfe eines Enzyms, NOX2, das freie Radikale produziert. Von ihrer Entdeckung erhoffen sich die Forscher neue Behandlungsmethoden bei Alzheimer. Ein Medikamenten-Prototyp könnte in einem oder zwei Jahren bereit stehen.

(sda)



## NEUER TEST ENTDECKT DOWN-SYNDROM IN DER 12. SCHWANGERSCHAFTSWOCHE

Mit einem neuen Bluttest bei Schwangeren lässt sich das Down-Syndrom schon in der zwölften Schwangerschaftswoche entdecken. Bislang konnte der Gendefekt erst ab dem vierten Schwangerschaftsmonat festgestellt werden.

Eine Studie der Universität von Columbia mit 38'000 Schwangeren habe ergeben, dass der Test zu 87 Prozent zuverlässig sei, berichtet die US-Fachzeitschrift «New England Journal of Medicine» in ihrer jüngsten Ausgabe.

Die Zuverlässigkeit der heutigen Tests liegt bei 81 Prozent. Das Down-Syndrom bedeute für das Baby eine geistige Behinderung, Missbildungen an Herz und Nieren sowie eine Schrägstellung der Lidachsen - daher der früher verwendete Begriff Mongolismus.

Die New Yorker Forscher probierten den neuen Bluttest an 38 167 Schwangeren in 15 Spitälern der USA aus. Bei den ungeborenen Kindern von 117 Frauen sei dabei das Down-Syndrom festgestellt worden. Bei dem Test werden bestimmte Proteine und Hormone im Blut der Mutter untersucht; ausserdem messen die Mediziner per Sonogramm oder Ultraschall, wie dick die Haut am Nacken des Fötus' ist. Das Ergebnis liegt fünf Tage später vor.

Das Down-Syndrom wird dadurch hervorgerufen, dass das Chromosom 21 dreifach statt doppelt vorhanden ist (Trisomie). Obwohl die Trisomie 21 grundsätzlich bei jeder Schwangeren auftreten kann, sind Frauen ab 35 Jahren deutlich häufiger betroffen.

## ROLLSTUHLTAXIS LUZERN: KEIN GELD VOM KANTON

### Den Taxis fehlt Geld. Der Luzerner Regierungsrat findet: Die Behin- derten sollen ihre Fahrten selber zahlen.

Grossräte aus allen Fraktionen sorgen sich um die Rollstuhltaxis: Im Frühling überreichten sie der Luzerner Regierung zwei Motionen, ein Postulat sowie eine Anfrage. Forderung: Die Regierung solle einen Vorschlag ausarbeiten, wie der Kanton Luzern die Rollstuhltaxis Tixi künftig mitfinanzieren will.

Jetzt antwortete die Regierung: Gar nicht. «Kein Handlungsbedarf», schreibt sie. Die Verantwortung liege beim Bund: Mit der Revision der IV seien zwar die Bundesbeiträge für Behindertentaxis gestrichen worden, gleichzeitig sei aber die Hilfenlosenentschädigung verdoppelt worden. Die Regierung folgt der Argumentation des Bundes, wonach «die Transportkosten fortan individuell von den Personen mit Behinderung zu tragen sind».

«Das Geld aus der Hilfenlosenentschädigung reicht bei weitem nicht aus», klagt der Präsident der Rollstuhltaxi-Genossenschaft Luzern, Heinz Laeng. Schliesslich sei das Geld nicht nur für die Fortbewegung gedacht. Heute kosteten die ersten 10 Fahrkilometer 19 Franken. Ohne Sub-

ventionen müsse das Tixi dafür 27 Franken verlangen. «Das können die Leute doch gar nicht zahlen.» Die Rollstuhltaxi-Genossenschaft Luzern steht deshalb kurz vor der Pleite. «Bis Ende Jahr fehlen noch rund 25 000 Franken», sagt Laeng.

Nicht ganz so dramatisch ist die Situation bei den Rollstuhltaxis im Seetal, im Luzerner Hinterland und im Entlebuch. Trotzdem: «Ab kommen-



dem Jahr steigen die Preise des Seetal-Tixi um rund 10 Prozent», sagt Bruno Stutz, Präsident des Seetal-Tixi. Auch der Betreiberverein des Rollstuhltaxis für die Ämter Sursee, Willisau und Entlebuch erhöht die Fahrpreise per Januar 2006 um 10 Prozent.

Letztlich behält damit die Luzerner Regierung Recht. Sie schreibt: «Trotz allen Massnahmen werden Menschen mit Behinderungen nie die gleichen Optionen haben wie Menschen ohne Behinderungen.»

men werden Menschen mit Behinderungen nie die gleichen Optionen haben wie Menschen ohne Behinderungen.»



## DIE IVB EROBERT DIE INSEL MAINAU

Einer der schönsten Parks der Welt liegt auf der Insel Mainau am Bodensee.

Er bietet den zahlreichen Besucherinnen und Besuchern das prachtvolle Bild eines Blütenmeers, das mit den Jahreszeiten wechselt: Orchideen und Tulpen im Frühjahr, Rosen im Sommer und Dahlienblüten im Herbst.



Um 8 Uhr trafen wir uns auf dem Parkplatz zu St. Jakob und fuhren mit sechzehn eigenen Fahrzeugen Richtung Ostschweiz los.



Wir wählten den Herbst, und begaben uns mit 120 IVB-Mitgliedern auf unserer traditionellen Schweizerreise Richtung Bodensee.







Nach einem Znünihalt am Rheinfluss in Schaffhausen erreichten wir unser Ziel kurz vor 11 Uhr. Sofort stellen wir fest: Der gewählte Zeitpunkt für die Reise war ideal. Die Dahlien standen in Vollblüte und die Insel präsentierte sich sonnig und in einer unbeschreiblichen Farbenpracht.



Dank unserer pfadfinderisch begabten Scouts und einer Insel-karte fanden wir nach einem zwanzigminütigen Spaziergang dann auch den Schatz resp. das Restaurant, wo uns bereits gedeckte Tische erwarteten.

Frisch gestärkt nahmen anschliessend viele Teilnehmerinnen und Teilnehmer an einer interessanten Führung über die Insel teil, die anderen erkundigten sie auf eigene Faust. Schliesslich trafen sich alle müde, aber zufrieden wieder auf dem Parkplatz vor der Insel und machten sich auf die Heimreise.

Fazit: ein wunderschöner Tag auf einer wunderschönen Insel!



# Ihre Mobilität ist unser Ziel...

Nebst einem grossen Sortiment an Gehwagen (Rollatoren) finden Sie bei uns auch sämtliche Hilfsmittel für die spitalexterne Pflege wie z.B.:

- Hilfsmittel für Bad/WC/Dusche
- Patientenlifter
- Gehhilfen wie Gehstöcke, Unterarmgehstützen usw.
- Rollstühle (Invacare, Küschall)
- Elektrische Rollstühle, Zusatzantriebe und vieles mehr.

## **Hier einige Beispiele aus unserem Sortiment:**

**Rollatoren in grosser Auswahl:** Aus über 15 verschiedenen Modelle finden Sie garantiert das passende Modell !



Modell City, Farbe rot.  
(Fr. 243.- inkl. MwSt)



Modell WK 017 aus Aluminium  
oder WK018 aus Stahl.  
(Fr. 365.85 oder  
Fr. 300.20 inkl. MwSt.)



Modell WK020 aus Aluminium  
mit Tasche anstelle Korb.  
(Fr. 429.30 inkl. MwSt.)

**Rollstühle und Elektrorollstühle:** Auch in diesem Bereich bieten wir ein Komplettsortiment an.



Standard- und Aktivrollstühle.  
(Bild: Action 2000LT)



Elektrorollstühle für sämtliche  
Anwendungsgebiete  
Bild: Storm3

Weitere Informationen  
finden Sie auch im Internet  
unter:  
[www.gloorrehab.ch](http://www.gloorrehab.ch)



Pflegebetten mit allem Zubehör. Auch  
Tempur-Matratzen und Kissen.  
Bild: Pflegebett Westfalia

**Verlangen Sie die kostenlosen Unterlagen !**

**Gloor Rehabilitation & Co AG** Mattenweg 222 CH - 4458 Eptingen  
Tel. 062 299 00 50 Fax 062 299 00 53 mail@gloorrehab.ch www.gloorrehab.ch

## DIE 10 WICHTIGSTEN THEMEN DER 5. IV-REVISION AUS DER SICHT BEHINDERTER MENSCHEN

### A. Die IV muss finanziell saniert werden

1. **Reduktion des Anstiegs der Ausgaben:** Der jährliche Anstieg der Ausgaben muss reduziert werden, d.h. es muss dafür gesorgt werden, dass die Ausgaben künftig nicht mehr schneller wachsen als die Einnahmen.
2. **Ausgleich des Sockeldefizits:** Das jährliche Defizit von rund 2 Milliarden Franken (Stand Ende 2006) muss eliminiert werden.
3. **Abbau der Schulden:** Die IV-Schulden von rund 12 Milliarden Franken (Stand Ende 2007) müssen getilgt werden. Deshalb braucht die IV Mehreinnahmen

### B. Keine Kostenverschiebung

4. **Nicht Sozialhilfe statt IV:** Erwerbsunfähigkeit aus gesundheitlichen Gründen darf nicht zur Sozialhilfe führen. Deshalb muss der Karrierezuschlag beibehalten werden, dürfen die noch laufenden Zusatzrenten nicht ersatzlos gestrichen werden und müssen medizinische Massnahmen zur Eingliederung für Minderjährige weiterhin von der IV bezahlt werden. Deshalb darf es nicht zum vorgeschlagenen Leistungsabbau kommen.

### C. Verbesserte berufliche Integration statt immer mehr NeurentnerInnen

5. **Früherkennung - handeln statt abwarten:** Gesundheitliche Probleme mit Auswirkungen auf die Arbeitsfähigkeit einer Person müssen früher als bisher zwischen Arbeitnehmenden und Arbeitgebenden am Arbeitsplatz zum Thema werden.
6. **Frühintervention statt Ausgliederung:** Die IV- oder andere Stellen sollen gesundheitlich beeinträchtigte Arbeitnehmende und ihre Arbeitgeber rasch und ohne grossen administrativen Aufwände mit speziellen Massnahmen

begleiten, damit die betroffene Person im Arbeitsprozess bleiben.

7. **Verstärkte berufliche Eingliederungsanreize für psychischkranke und schlecht qualifizierte Personen:** Die Anzahl von psychisch kranken sowie beruflich schlecht qualifizierten IV-BezügerInnen steigt. Diese Personen sollen deshalb mit neuen Integrationsmassnahmen verstärkt auf eine berufliche Wiedereingliederung vorbereitet werden. Deshalb müssen neue Instrumente und Massnahmen eingeführt werden.

### D. Keine Ungleichbehandlung von behinderten Menschen

8. **Keine Aushöhlung des IV-Versicherungsschutzes:** Arbeitsunfähige Personen mit einem noch nicht völlig stabilisierten Krankheitsverlauf dürfen nicht auf unbestimmte Zeit von einem Anspruch auf IV-Renten ausgeschlossen werden.

9. **Integration muss innerhalb der geltenden Rechtsordnung stattfinden:** Mit der vorgeschlagenen Aufweichung des Datenschutzes, der Aufhebung der ärztlichen Schweigepflicht und der Abschaffung des Mahn- und Bedenkzeitverfahrens bei der Anordnung von Sanktionen werden für behinderte Menschen Grundsätze der geltenden Rechtsordnung ausser Kraft gesetzt. Eingliederung statt Rente kann und darf jedoch nur innerhalb der geltenden Rechtsordnung geschehen.

### E. Und was es sonst noch dringend braucht

10. **Anreize für Arbeitgeber:** Damit die Früherkennung, die Frühintervention und die Integrationsmassnahmen tatsächlich Wirkung zeigen, müssen die Arbeitgeber mitmachen. Die Vorlage muss deshalb mit konkreten Anreizen zur Anstellung von Behinderten ergänzt und die dazu notwendigen Mittel bereit gestellt werden.

AGILE Behinderten-Selbsthilfe Schweiz



## V - MAX – DIE EFFEKTIVE SCHIEBE- UND BREMS-HILFE

Der v-max ist eine neu entwickelte Schiebe- und Brems-hilfe, bei dem die hinteren Rollstuhl-räder direkt ange-trieben werden. Gegenüber bisher bekannten Antriebs-systemen ergeben sich dadurch wes-sentliche Vorteile, wie zum Beispiel eine permanente, effiziente Kraftübertragung.



- Reichweite bis 25 km
- Steigfähigkeit über 20%
- stufenlos regulierbare Geschwindigkeit
- Beförderung von Personen bis zu 160 kg
- einfacher Anbau
- einfacher Anbau
- Anbau an fast alle Rollstühle möglich
- Schiebe- und Bremshilfe, automatisches Ab-bremsen bei Befahren von Gefälle
- komfortable Beinfreiheit für die Bedienperson
- leicht zu zerlegen, passt in jeden Kofferraum

Herstellung / Vertrieb:

Lobatechnic AG

Niederhaslistrasse 137

8105 Watt-Regensdorf

Tel 01 841 10 33 / Fax 01 841 10 43

Mail [info@lobatechnic.ch](mailto:info@lobatechnic.ch)

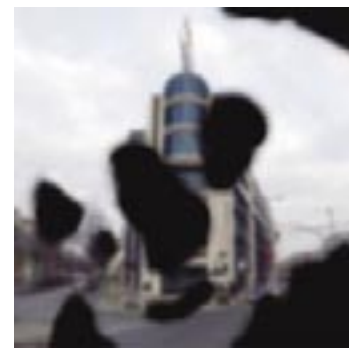
## SEHBEHINDERUNGS-SIMU-LATOR IM INTERNET



Mit dem Sehbehinderungs-Simulator können Sie online erleben, wie sich die fünf häufigsten Seh-behinderungen auf die Wahrnehmung auswirken. Wir zeigen Ihnen vereinfachende Darstellungen, das heißt Varianten und Kombinationseffekte wurden nicht berücksichtigt. Bei den simulierten Sehbehinderungen handelt es sich um den Grau-ten Star, die Makura-Degenration, den Grünen Star, die Diabetische Retinopathie sowie die Reti-nitis Pegmentosa. Sie können sich die Simulation mit verschiedenen Vorlagen direkt ansehen.

Beispiele:

Diabetische Retinopathie:



Grauer Star



Sie finden den Sehebehinderungs-Simulator un-ter folgender Internet-Adresse:

[http://www.absv.de/sbs/sbs\\_intro.html#auswahl](http://www.absv.de/sbs/sbs_intro.html#auswahl)

## 30 JAHRE TAGESSCHULE FÜR SEHGESCHÄDIGTE MEHRFACHBEHINDERTE KINDER IN ZÜRICH

Seit 30 Jahren werden an der Tagesschule in Zürich-Oerlikon sehgeschädigte und mehrfachbehinderte Kinder betreut und gefördert. Das Jubiläum wurde im Sommer, mit zahlreichen Gästen und einem gemütlichen Fest gefeiert.



Auftakt bildete das Theaterstück «Die drei Sprachen». Das Grimm-Märchen wurde vom Schulleiter-Ehepaar Brigitte und Hansruedi Huber mit viel Liebe und Engagement für die zum Teil sehr schwer behinderten Kinder umgeschrieben und musikalisch hervorragend untermalt. Die Hauptfigur Hans wird von seinem Vater, dem Grafen, in die Welt hinaus geschickt um etwas zu lernen.

Dreimal kommt Hans zurück, dreimal hat er eine neue Sprache gelernt: Jene der Hunde, der Frösche und der Vögel. Doch der Vater ist nicht zufrieden mit ihm; in seinen Augen hat Hans nur Unsinn gelernt. Enttäuscht verbannt er seinen Sohn in den Wald. Doch Hans lässt sich nicht unterkriegen. Die drei «unsinnigen» Sprachen verhelfen ihm zu grossem Ruhm und sind ein Segen für die Menschheit.

An der kurzweiligen Aufführung haben das gesamte Personal der Tagesschule und natürlich alle Kinder mitgewirkt, köstlich herausgeputzt in farbigen Kostümen.

**visoparents** schweiz  
suisse  
svizzera  
Eltern blinder, seh- und mehrfachbehinderter Kinder

Die Tagesschule ist eines von zahlreichen Angeboten von visoparents schweiz, der gesamtschweizerisch tätigen Vereinigung für Eltern blinder, seh- und mehrfachbehinderter Kinder. Der vor über 40 Jahren gegründete Verein führt auch eine sonderpädagogische Beratungsstelle, an der unter anderem heilpädagogische Früherziehung, Low Vision und sonderpädagogische Abklärungen angeboten werden. Eltern mehrfach behinderter Kinder haben die Möglichkeit, Entlastungsangebote in Anspruch zu nehmen (Spieltreff, Ferienwoche für mehrfachbehinderte Kinder, Entlastungswochenenden).

Weitere Informationen:

[www.visoparents.ch](http://www.visoparents.ch)

Geschäftsstelle:

visoparents schweiz

Stettbachstrasse 10, 8600 Dübendorf

Tel.: 043 355 10 20 / fax: 043 355 10 25

Email: [visoparents@visoparents.ch](mailto:visoparents@visoparents.ch)

## ZWEI JAHRE COURAGE: DIE BILANZ IST ERNÜCH- TERND!

«Menschen mit einer Behinderung neue Wege ins Berufsleben öffnen und Arbeitgeberbetrieben mit Rat zur Seite stehen.» So lautete die Ankündigung vom Projekt Courage anlässlich des Gleichstellungstages für behinderte Menschen vor 3 Jahren.



Das Projekt wurde in der Zwischenzeit verwirklicht und kann mittlerweile auf eine aktive Tätigkeit von 2 Jahren zurückblicken. Um es vorweg zu

nehmen, das Fazit ist ernüchternd, hier ein paar Fakten:

### Es fehlt am Integrationswillen!

Unsere Beratungs- und Dokumentationsstelle wird von Arbeitgebern kaum in Anspruch genommen, obwohl wir immer wieder erfahren, wie wenig diese in Bezug auf Beschäftigungsmöglichkeiten von Menschen mit einer Behinderung oder z.B. über die IV Gesetzgebung und andere Unterstützungsmöglichkeiten wissen. Unzählige, von verschiedener Seite organisierte Kampagnen, Tagungen, Seminare, Aktionen, Medienberichte darüber scheinen ebenso im Sand zu verlaufen. Offensichtlich haben die Firmen bei der heutigen Wirtschaftslage wenig Ressourcen, um sich mit dieser Problematik auseinander zu setzen, geschweige denn den Mut, Menschen mit einer Behinderung eine Chance zu geben. Ausnahmen bestätigen natürlich auch hier die Regel.

Die Arbeitslosigkeit betrifft zwar heute einen

breiten Teil der Bevölkerung, ist jedoch vorwiegend bei Menschen mit einer Behinderung das Problem.

Entsprechend anders sieht es bei den Bedürfnissen behinderter Menschen aus. Wie auch andere Organisationen und Anlaufstellen wird unsere Beratungsstelle mit Anfragen von betroffenen Menschen überrollt. Viele von ihnen wären durchaus in der Lage, Leistungen im ersten Arbeitsmarkt zu erbringen. Nur wenige jedoch schaffen es, selbst mit kompetenter Unterstützung, einen angepassten Job zu finden. Die meisten von ihnen müssen sich mit einer Beschäftigung an einem geschützten Arbeitsplatz begnügen, oder sie verweilen zu Hause ohne jegliche Perspektiven. Diese Ausgrenzung ist menschlich und volkswirtschaftlich nicht länger zu verantworten. Politik, Wirtschaft und Gesellschaft sollten sich ernsthafter mit dieser Entwicklung auseinandersetzen und gemeinsam Lösungen anstreben. Auf mögliche Verbesserungen durch die 5. IV – Revision ist kein Verlass, wie auch das Behinderten-Gleichstellungsgesetz zu wenig griffige Massnahmen bezüglich Eingliederung von Betroffenen aufweist. Durch eine teilweise oder vollständige Ablösung von Invalidenrenten würde, nicht zuletzt im Interesse der Wirtschaft, unser Sozialversicherungshaushalt deutlich entlastet.

### Alle Informationen aus einer Hand!

Ratsuchende müssen nicht von Amt zu Amt, unsere Beratungs- und Dokumentationsstelle verfügt über Informationen- und Dokumentationen aus dem gesamten Sozialbereich in unserer Region.

Die Dokumentationsstelle steht Arbeitgebenden, Menschen mit einer Behinderung, Ämtern und Institutionen sowie auch der Öffentlichkeit zur Verfügung. Die Öffnungszeiten sind: Dienstag 14.00 – 17.00 Uhr und Donnerstag 09.00 – 12.00 Uhr. Telefonische Anfragen unter 061 302 05 05.

Hansjörg Minder

## BEHINDERUNGSBEDINGTE ABZÜGE IN DER STEUERERKLÄRUNG

**Erstmals können in der Schweiz alle behinderungsbedingten Kosten von der Steuer abgezogen werden. Dies betraf bereits die Steuererklärung für das Jahr 2004. Wie diese Abzugsmöglichkeiten von den einzelnen Kantonen gehandhabt werden ist noch offen, weil die Kantone noch Verordnungen dazu erlassen müssen.**

Aus diesem Grund sollten alle Menschen mit Behinderungen die Mehrausgaben, die sie aufgrund ihrer Behinderung haben, in der Steuererklärung deklarieren. So wird den Gemeinden und Kantonen der Bedarf aufgezeigt. Andernfalls besteht die Gefahr, dass es zwar ein schönes Gesetz gibt, dieses aber in der Praxis sehr restriktiv angewendet wird und letztlich kaum Verbesserungen bringt.

Als Hilfeleistung findet sich auf der Homepage des ZSL eine Exceltabelle, in der mögliche behinderungsbedingte Mehrkosten aufgelistet sind. Das sind nur Beispiele. Selbstverständlich müssen Sie selbst prüfen, ob einzelne dieser Kostenfaktoren auch für Sie zutreffen oder Posten fehlen, die bei Ihnen relevant sind.

Insbesondere von einer psychischen Behinderung betroffene Menschen hatten bisher kaum Abzugsmöglichkeiten. Tatsache ist jedoch, dass auch bei dieser Behinderungsform einiges an zusätzlichen behinderungsbedingten Kosten zusammen kommt. Das Dokument «Mehrkosten bei psychischer Behinderung 2005», welches

auch heruntergeladen werden kann, wurde von einer kleinen Gruppe von psychisch Behinderten im ZSL zusammengestellt und kann als Hilfe für eine persönliche Aufstellung genutzt werden. Alle Dokumente erheben keinen Anspruch auf Vollständigkeit.

Es lohnt sich, die Belege für diese besonderen Kosten während des laufenden Jahres zu sammeln. Auch hier stellt das ZSL das Formular «jährliche Auslagen» zur Verfügung. Die Auslagen werden fortlaufend nummeriert, der Titel der Quittung, der Grund der Auslage, sowie der Betrag werden zusammen festgehalten. Die Quittung sollte dementsprechend nummeriert werden. Geht es dann ans Erstellen der Steuererklärung, ist dies eine enorme Erleichterung.

Ob und welche der aufgelisteten Auslagen von der Steuerbehörde anerkannt werden, ist noch nicht bekannt. Wir sind froh um Ihre Rückmeldung über ihre eigenen Erfahrungen.

Haben Sie Anregungen und Ergänzungen dazu, möchten Sie uns etwas mitteilen oder sind Sie interessiert, aktiv in einer Steuergruppe mitzumachen, melden Sie sich bei Elsy B. Moser [emoser@zslschweiz.ch](mailto:emoser@zslschweiz.ch).

Weiter sucht das ZSL zur Unterstützung eine Person mit fundiertem Wissen und Erfahrung im Steuerbereich. Haben Sie eine Behinderung und Interesse an einer solchen Aufgabe, freuen wir uns sehr über Ihre Kontaktnahme, via oben genannte Emailadresse.

<http://www.zslschweiz.ch>



## REVISION DER INVALIDENVERSICHERUNG: DIE SCHLINGE ZIEHT SICH WEITER ZU



Fritz Witschi

**Ende Juni hat der Bundesrat seinen definitiven Entwurf für die 5. Revision der Invalidenversicherung (IV) veröffentlicht. Dieser sieht einen noch schärferen Leistungsabbau vor als frühere Vorschläge. In den nächsten Monaten werden sich die beiden Parlamentskammern damit befassen. Und anschliessend stellt sich die Frage eines allfälligen Referendums.**

Die SVP und Arbeitgeber-Chef Peter Hasler dürfen sich freuen. Der Bundesrat hat alle ihre Forderungen in die weiter verschärfte Vorlage zur 5. IV-Revision aufgenommen. Als Titel könnte man geradezu ein Zitat von Hasler über die Vorlage setzen, nämlich den programmatischen Satz: *«Jetzt sind bei der IV tiefe Einschnitte nötig!»* Das sagte Hasler in einem Interview mit der Sonntagszeitung vom 4. Januar 2004, nachdem er mit Befriedigung auf die bereits erfolgten Leistungskürzungen bei der AHV und der Arbeitslosenversicherung hingewiesen hatte.

Ein erster Schritt des Sparprogramms der neoliberalen Truppe wurde schon Anfang 2004 verwirklicht. Auf diesen Zeitpunkt wurden bei der IV die Dreiviertelrenten eingeführt und damit der Anspruch auf eine volle Rente von einem Invaliditätsgrad von 70 statt wie vorher von 66.6 Prozent abhängig gemacht. Weil auch laufende Renten von der Änderung betroffen waren, mussten da-

mals 3'455 IV-RentnerInnen eine Kürzung um 25 Prozent hinnehmen. Auf den sonst in der Schweiz gebräuchlichen Schutz des Besitzstands wurde verzichtet.

Zeitgleich startete die SVP ihre Scheininvalidenkampagne. Die fest einem neoliberalen Staatskonzept verpflichtete Bundesratspartei säte einmal mehr Misstrauen und Missgunst, gemischt mit einer gehörigen Portion Fremdenfeindlichkeit. Die Wirkung konnte nicht ausbleiben. Eine Folge davon war auch, dass der neu zuständige FDP-Bundesrat Pascal Couchepin den einer sozialen Politik verpflichteten Otto Piller aus seinem Amt als Direktor des Bundesamts für Sozialversicherungen (BSV) drängte und durch den ihm genehmeren Yves Rossier ersetzte. SVP und FDP spannen in Sachen IV übrigens bestens zusammen. Ihre Strategie ist auf das Sparen gerichtet, nicht auf die nötige Suche nach einer sozialen Finanzierung.

### **Eingliederung statt Rente – eine Scheinstrategie**

Der 5. IV-Revision haftet jedenfalls durchwegs ein neoliberal verpesteter Duft an: 20 Prozent weniger Neurenten gegenüber 2003 ist jetzt ihr oberstes Ziel. Man tut so, als verfolge man die Strategie «Eingliederung statt Rente». Die Anzahl der Neurenten ist seit der ersten Hälfte der 90er Jahre aber gerade deshalb auf das heutige hohe Niveau angestiegen, weil in der Arbeitswelt Beschäftigungsmöglichkeiten für weniger Leistungsfähige massenhaft verschwunden sind. Im verschärften Konkurrenzkampf seit der ersten Hälfte der 90er Jahre wurden zuerst die so genannten Nischenarbeitsplätze abgebaut. Zugleich nahm der Stress am Arbeitsplatz zu, der unter anderem aus der Furcht vor Arbeitslosigkeit besteht. Heute existiert in der Schweiz eine Sockelarbeitslosigkeit, die rund 150'000 Menschen betrifft. Zehntausende sind bereits aus der Arbeitslosen-



versicherung ausgesteuert worden und werden jetzt von der Sozialhilfe oder vom Familienverband unterhalten. Trotz dem hundertmal wiederholten Spruch «Eingliederung statt Rente» ist in der gesamten Botschaft für die 5. IV-Revision kein Wort davon zu finden, wie man dieser Entwicklung entgegen wirken und die Unternehmen zur Beschäftigung invaliditätsgefährdeter Menschen verpflichten könnte. Eine solche Verpflichtung hätte Herrn Hasler, dem Direktor des Arbeitgeberverbands übrigens gar nicht gefallen.

Nicht einmal ansatzweise schlägt die bundesrätliche Botschaft einen Kündigungsschutz vor, der dringend nötig wäre, damit durch Absenzen und Krankheiten auffallende ArbeitnehmerInnen nicht einfach entlassen werden. Auch daran hätten die Herren Hasler und Blocher wohl keine Freude gehabt. Kein Wort verliert die Botschaft auch über eine obligatorische Krankentaggeldversicherung, obwohl eine solche ein wirksames Mittel wäre, um frühzeitige Abklärungen vorzunehmen, ohne dass die Betroffenen in Existenzängste verfallen müssen. Ein derartiges Versicherungsobligatorium hätte der Arbeitgeberverband eben mit Sicherheit bekämpft.

### Rückgang der Neurenten



Hätte am liebsten einen funktionierenden Sozialstaat, der wenig kostet: Peter Hasler, Arbeitgeberverband (Bild: bri.)

Gefallen wird Peter Hasler und der SVP-Parteileitung hingegen eine Mitteilung aus dem BSV über einen Rückgang der Neurenten im Jahr 2004 und im ersten Halbjahr 2005. In der ersten Hälfte 2005 wurden 7 Prozent weniger Neurenten zugesprochen als im vergleichbaren Zeitraum des Vorjahres. Von 2003 bis 2005 ist sogar ein Rückgang von fast 10 Prozent zu

verzeichnen. Die Ursache dafür ist eine rigorosere Praxis der IV-Stellen, die sicher auf politischen Druck und die intensive Hetze aus der rechten Ecke zurückzuführen ist. Die Anzahl invaliditätsgefährdeter Menschen ist jedenfalls sicher nicht zurückgegangen. Schon mit dem bestehenden Gesetz wird also Rentenverweigerung im grossen Stil durchexerziert, sozusagen als Vorgeschmack auf die Praxis nach der Umsetzung der bundesrätlichen Vorschläge.

Dem von gewissen Demagogen geschürten Klima des Misstrauens und der Missgunst trägt die bundesrätliche Botschaft durch das Konzept einer erzwungenen «Mitwirkungspflicht» im Abklärungsverfahren Rechnung. Die Pflicht zur Mitwirkung soll schon bei der Früherkennung gelten, also nach erst vier Wochen Arbeitsabsenz. Wer da nicht mitmacht, dem drohen Rentenkürzungen oder sogar Rentenverweigerung. «Die Früherfassung ist freiwillig», schreiben die BSV-Mitarbeiterinnen Adelaide Bigovic und Michaela Messi dazu zwar in der Fachzeitschrift «Soziale Sicherheit». Aber es handle sich «nicht um eine unverbindliche Freiwilligkeit» (Soziale Sicherheit 4/2005, S.232 ff.).

Der Bundesrat will zudem den Begriff der Invalidität enger fassen. Und indem er die Mindestbeitragsdauer, die Voraussetzung für einen Rentenanspruch ist, von einem auf drei Jahre verlängern will, kommt er auch fremdenfeindlichen Strömungen entgegen. Denn dadurch würde vielen MigrantInnen ein Rentenanspruch abgesprochen.

### Entscheid bei AmtsärztInnen

Neu soll die Arbeitsfähigkeit nur noch von angestellten IV-ÄrztInnen beurteilt werden. Damit kommt der Bundesrat der Kritik von Peter Hasler entgegen, die HausärztInnen seien dazu nicht ausgebildet. Die Entscheidungen der IV-ÄrztInnen sollen in einem Rekursverfahren sogar als ob-

ektiv gelten, nicht als Parteigutachten. Dass die HausärztInnen neu gezwungen werden sollen, die Krankengeschichte ihrer PatientInnen den von der IV angestellten ÄrztInnen zu übergeben, passt zum Misstrauen und Zwang, von welchen die Revision insgesamt geprägt ist.

## soziale medizin

Bezüglich der medizinischen Abklärungen laufen die Vorstellungen des Bundesrats dem Trend der letzten Jahrzehnte diametral entgegen. In den letzten 30 Jahren wurde in der medizinischen Ausbildung die Grenze des rein Technisch-Wissenschaftlichen (endlich) überschritten und das Augenmerk auch auf die komplexen sozialen Mitursachen von Krankheitsbildern geworfen. Auch die WHO hat den Begriff der Gesundheit unter Berücksichtigung sozialer Faktoren neu definiert und die mechanistische Sicht früherer Zeiten überwunden. Aber jetzt – unter neoliberaler Sparwut und politischem Populismus – werden die ÄrztInnen, die diese Erkenntnisse umsetzen, der Unfähigkeit und der einseitigen Parteinahme

für ihre PatientInnen bezichtigt. Auch dazu soll die 5. IV-Revision einen unrühmlichen Beitrag leisten.

Ein wichtiges Motiv für die Vorschläge des Bundesrats sind die Interessen der Pensionskassen. Denn diese müssen ebenfalls Invaliditätsleistungen erbringen, wenn eine bei ihnen versicherte Person von der IV eine Rente zugesprochen erhält. Trotzdem ist diese Rücksichtnahme auf die Pensionskassen höchst bedenklich. Denn die IV ist eine Volksversicherung. Ihre Ausgestaltung soll nicht mit dem Ziel vermischt werden, Fehlkonstruktionen bei den Pensionskassen auszugleichen – schon gar nicht bei Pensionskassen, wo ein «Rentenklaue» in Milliardenhöhe stattfand.

### Mehrbelastung der Sozialhilfe

Die Folge aller Sparübungen bei der IV wird eine Mehrbelastung der kommunalen Sozialhilfe sein, der so genannten Fürsorge. Denn wer keine Arbeit hat und keine Sozialversicherungsleistungen beziehen kann, muss von der Sozialhilfe unterstützt werden. Auch dort ist aber gerade Abbau angesagt. Unter dem Druck der Kantonsregierun-



**Bewegung schaffen**

Rehabilitationstechnik  
- Orthoreha  
- Mobilitäts- und Therapiehilfen

**René Ruepp AG**  
Rehabilitations- und Orthopädietechnik

...der Mensch im Mittelpunkt

- Orthopädietechnik
- Orthesen
- Prothesen
- Fusseinlagen
- Schuhtechnik
- Bandagen

René Ruepp AG, Austrasse 109, CH- 4003 Basel,  
T +41 (0)61 272 47 01, F +41 (0)61 206 86 19  
E-Mail: info@rene-ruepp.ch

gen soll der so genannte Grundbedarf für SozialhilfebezügerInnen von 1010 auf 960 Franken herabgesetzt werden. Und auch dort soll das Prinzip der «workfare» oder «Arbeit statt Fürsorge» verstärkt werden. Fragt sich nur, wo die erforderlichen Billigjobs zu finden sein sollen.

**Die 5.IV-Revision ist eine Sparvorlage auf dem Rücken der Behinderten.** Sie soll bei den Invaliden jährlich insgesamt über 700 Mio. Franken einsparen – durch die Erhöhung der Mindestbeitragsdauer, die Aufhebung der Zusatzrenten und des Karrierezuschlags sowie die Auswirkungen auf die Pensionskassen. Trotzdem bezeichnen BSV und Bundesrat die Revision fast beiläufig als «sozialverträglich», was nur als demagogisch bezeichnet werden kann.

Mit einer Resolution ruft die Gewerkschaft VPOD alle sozialpolitisch fortschrittlichen Kräfte auf, das Referendum gegen die 5. IV-Revision zu erwägen, falls diese vom Parlament nicht wesentlich verbessert wird. Es ist zu hoffen, dass dieser Aufruf auch beim Schweizerischen Gewerkschaftsbund (SGB) gehört wird. Denn ein Referendum ist wohl die einzige Möglichkeit, die drohende Demontage einer der tragenden Säulen unseres Volks-Versicherungssystems zu verhindern.

von Fritz Witschi

Fritz Witschi, dipl. Architekt HTL, ist Sekretär der Schweizerischen Gesellschaft für ein Soziales Gesundheitswesen (der Herausgeberin der Sozialen Medizin) und Mitglied der Redaktionsgruppe.

Soziale Medizin 4/05 / [www.sozialemedizin.ch](http://www.sozialemedizin.ch)



**BSD**  
BESCHLÄGE DESIGN

**Wir öffnen Türen!**

**Drehflügelantrieb CD 80**

- Automatisch
- Komfortabel
- Kostengünstig
- Behindertengerecht

Weitere Infos und Beratung erhalten Sie bei:  
**BSD Beschläge Design AG**  
Reinacherstr. 105 CH-4053 Basel  
Tel. 061-311 70 40 [www.bsd2600.ch](http://www.bsd2600.ch)

**BSD Die Beschlägespezialisten**

## PAPST FORDERT MEHR RECHTE FÜR BEHINDERTE IN DER GESELLSCHAFT!



Papst Benedikt der Sechzehnte hat dazu aufgerufen, Behinderte mehr zu schützen und stärker zu fördern.

Menschen mit Handicaps müssten besser in Gesellschaft und Arbeitswelt, aber auch in die christliche Gemeinschaft integriert werden, sagte er nach dem Angelus-Gebet auf dem Petersplatz in Rom. Der Papst äusserte sich anlässlich des 30. Jahrestags der UNO-Erklärung zu den Rechten von Behinderten.

## INTERNATIONALER TAG DER BEHINDERTEN MENSCHEN, 3. DEZEMBER 2005: ARBEIT BEDEUTET INTEGRATION

Am 3. Dezember wurde weltweit der Internationale Tag der behinderten Menschen begangen. In der Schweiz lautete das Motto «Arbeit bedeutet Integration». Die Dachorganisationenkonferenz der privaten Behindertenhilfe DOK rief zu landesweiten Aktionen auf, um zu zeigen: Behinderte Menschen können und wollen arbeiten!

### Dramatische Entwicklungen

Ziel des diesjährigen 3. Dezember war, Arbeitgeber zur Anstellung behinderter Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu motivieren. Genauso wichtig ist es, Angestellte, die durch Krankheit oder Unfall behindert werden, weiter zu beschäftigen statt «in die IV abzuschieben».

**HEIMBERATUNG**  
...macht Träume wahr

Sparen Sie sich den Weg zu uns. Wir kommen zu Ihnen. Unser Heimberater berät Sie gerne kostenlos und unverbindlich dort, wo es Ihnen am wohlsten ist. Vielleicht träumen Sie von einem formschönen, flachen LCD Fernseher, einem DVD-Recorder um zeitversetzt fernzusehen oder einem Musik-Unterhaltungssystem? Zihlmann führt Geräte der Unterhaltungselektronik in jeder Preislage und Sie bezahlen nicht mehr als den Ladenpreis. Trotz Heimvorteil!



Herbert Koller  
Heimberater

Gönnen Sie sich diese Vorzugsberatung und rufen Sie an:  
Tel. 061 306 77 11 oder 079 205 96 06.

Zihlmann Electronics AG · Basel · Binningen · Sissach · [www.zihlmann.ch](http://www.zihlmann.ch)

*Ich ging zum...* **Zihlmann**

Eine Studie der Fachhochschule Nordwestschweiz hat ergeben: Nur 8% der Schweizer Unternehmen beschäftigen Menschen mit einer Behinderung. Weniger als 1% der Arbeitsplätze haben Behinderte inne. Die Arbeitswelt scheint für sie verschlossen. Die betroffenen Menschen landen letztendlich bei IV und Sozialhilfe.

Die dramatische Zunahme der Personen, die eine IV-Rente beziehen, hat die Öffentlichkeit wachgerüttelt. Eine dramatische Entwicklung, die gestoppt werden muss.

### Solidarität mit behinderten Menschen



Die Behindertenorganisationen fordern Solidarität mit behinderten Menschen, auch in der Arbeitswelt. Zumal die moderne Technik eine Vielzahl von Chancen für Menschen mit Beeinträchtigungen bietet (Computer-Arbeitsplätze für Körperbehinderte, Lesegeräte für Blinde etc.). Für Rollstuhlfahrer genügt manchmal schon eine einfache Rampe. Die Kosten für die Anpassung

des Arbeitsplatzes werden von der Invalidenversicherung übernommen.

Die bereits bestehenden gesetzlichen Grundlagen sind zu wenig bekannt, so zum Beispiel die Eingliederungszuschüsse, die ein Unternehmen für die Anstellung eines behinderten Mitarbeiters beziehen kann.

Schwer überwindbar scheinen jedoch die unsichtbaren Barrieren. Berührungsängste sind weit verbreitet und können nur mit gezielter Information aus der Welt geschafft werden.

Die 5. IVG-Revision erstrebt eine drastische Reduktion der Neurenten. Die Dachorganisationenkonferenz der privaten Behindertenhilfe DOK begrüsst diesen Ansatz grundsätzlich. Gleichzeitig müssen aber wirksame Massnahmen ergriffen werden, um behinderte Menschen verstärkt in die Arbeitswelt integrieren. Dazu braucht es die Mitwirkung aller Beteiligten, nicht nur der Arbeitnehmer, sondern auch der Arbeitgeber.



Deshalb sind nicht nur am Internationalen Tag der behinderten Menschen alle Unternehmen aufgerufen, Arbeitsplätze für behinderte Menschen zu erhalten und neue zu schaffen!



#### DIENSTLEISTUNGEN

**Grafisches Service-Zentrum • EDV • Treuhand • Restaurant Albatros • Kreativgruppe**

**Wohn- und Bürozentrum für Körperbehinderte**

Aumattstrasse 70-72 · Postfach · CH-4153 Reinach 1 · Telefon 061 717 71 17 · Fax 061 717 71 00 · info@wbz.ch · www.wbz.ch



## NEUES VON URSULA EGGLI

Mit den «Freak-Geschichten» bekannt geworden ist die heute über 60-jährige behinderte Schriftstellerin Ursula Eggli aktiv wie eh und jeh. Zwei neue Werke stellt sie nachfolgend vor. Leider hat sie keinen Schweizer Verlag für die Veröffentlichung gefunden, muss also den Vertrieb der Bücher selbst übernehmen.

### Weihnachtliches & Himmlisches



Im vorliegenden Büchlein habe ich alte Geschichten und Märchen zusammengestellt und auch einige neu geschrieben. Freundinnen und Freunde haben Zeichnungen dazu gemacht und so zu einem kleinen, originellen Werk beigetragen. (RIURS Eigenverlag, 2005)

### Ein Hallo aus der Glasglocke

#### Briefe über Grenzen

Bis Pia acht war, hatten die Menschen von ihr nur das äußere Bild einer Puppe in einem Rollstuhl, deren Mimik nicht den Umständen entsprach, deren Hände sich in ständiger zitternder Bewe-



gung befanden. Nur die Mutter vermutete, daß da mehr war als eine hübsche Hülle. Doch erst durch das Einsetzen von gestützter Kommunikation erhielt Pia Schmidt endlich die Möglichkeit, mit der Außenwelt Kontakt aufzunehmen.

In einem Briefwechsel mit der Schriftstellerin und Behinderten-Aktivistin Ursula Eggli, die ebenfalls ihr Leben im Rollstuhl verbringt, vermittelt uns Pia, wie eingekerkert und hilflos sie sich oft in ihrem Körper fühlt. Wir erfahren aber auch vom Alltag der beiden ungleichen Frauen, Pia an der Schwelle zum Erwachsen werden und Ursula im Großmutteralter.

#### Bestellungen an:

Ursula Eggli, Wangenstrasse 27, 3018 Bern  
oder direkt im Internet:  
<http://www.ursulaeggli.ch/>

## HUESKES ORTHOPÄDIE



**Stützkorsetts**  
**Leibstützbinden**  
**Kompressionsstrümpfe**  
**Bruchbandagen**  
**Fuss-Stützen**  
**Arm- und Bein-Orthesen**  
**Arm- und Bein-Prothesen**

**Beratung und Versorgung**  
**für Colostomie, Ileostomie und**  
**Urostomie**

St. Johannis-Vorstadt 31  
CH-4004 Basel  
Telefon 061 322 77 70  
Fax 061 322 77 19  
info@hueskes-orthopaedie.ch  
www.hueskes-orthopaedie.ch



## KNUSPER, KNUSPER, WEIHNACHTSHÄUSCHEN... Unter diesem Motto steht die IVB- Weihnachtssammlung 2005.

Wie jedes Jahr zur Weihnachtszeit führt die IVB Behindertenselbsthilfe beider Basel die traditionelle Weihnachts-Sammlung bei der Bevölkerung der Region Nordwestschweiz durch.

Weil die IVB Behindertenselbsthilfe beider Basel von den Kantonen KEINE finanzielle Unterstützung oder Subvention erhält, ist sie auf Spenden und Zuwendungen von Privaten und Firmen angewiesen, um auch in Zukunft die zahlreichen Dienstleistungen zu Gunsten von Menschen mit einer Behinderung anzubieten.

### IVB beschenkte Altersheime

In diesem Jahr erhielten die rund 20'000 Adressaten der Sammlung ein spezielles Weihnachtsbüchlein mit Weihnachts-Liedern, -Rezepten und -Geschichten oder eine CD mit wunderschönen und bekannten Weihnachtsliedern.

Doch nicht nur die rund 20'000 angeschriebenen Personen erhalten dieses kleine Dankeschön. Die IVB beschenkte dieses Jahr jedes Altersheim in Basel und der Region mit diesem tollen Präsent.

### Standaktion

Am Internationalen Tag der Menschen mit Behinderungen, am 3. Dezember 2005, war die IVB mit einem Stand von 10 – 16 Uhr am



Kleinbasler Brückenkopf der Mittleren Brücke vor Ort und alle Baslerinnen und Basler, welche ebenfalls ein solches Weihnachtsbüchlein oder eine Weihnachtslieder-CD haben wollten, konnten dies dort kostenlos abholen.

## DIE IVB ZUM ERSTEN MAL AM ADVENTSMARKT IN SISSACH

Nach dem riesigen Erfolg unseres Herbstmessestandes auf dem Petersplatz hat die IVB zum ersten Mal auch am Sissacher Adventmarkt 2005 teilgenommen.



Vom 25. bis 27. November 2005 wurden unter der Leitung von Carmen Oppliger unsere selbstgemachten Strickwaren auch in Sissach, trotz kalter Bise und schlechtem Wetter, mit grossem Erfolg angeboten.

Herzlichen Dank allen Beteiligten für den unermüdbaren Einsatz zu Gunsten der IVB.

**REHA HILFEN**  
Hilfsmittel für Gehbehinderte

Leichtrollstühle • Sportrollstühle  
**Aufrichtrollstühle** • Rollstuhlbikes  
Hilfsantriebe für Rollstühle  
Zug-/Schubgeräte für Rollstühle  
Gehhilfen / Rollatoren • Scooter  
Elektrollstühle • Bewegungstrainer

**Infos** • REHA HILFEN AG  
Zofingen • Baden-Dättwil • St.Gallen  
Tel 062 751 43 33 • [www.reha-hilfen.ch](http://www.reha-hilfen.ch)  
[info@reha-hilfen.ch](mailto:info@reha-hilfen.ch)



# "Seien Sie unser Gast"



## Alle Handicapzimmer sind mit folgenden Spezialeinrichtungen ausgestattet:



- Für Schwerhörige und Gehörlose, Info und Notrufsystem mit Blitzleuchte und eingebautem Vibrationsteil, fest eingebaut und mobil
- Tastbilder und Speisekarte in Blindenschrift
- Im Bankettbereich Induktivschleife für Schwerhörige
- Visuelle und taktile Führungslinie für sehbehinderte und blinde Gäste
- Brandmelde- und Sprinkanlage
- Blindenführhunde haben in allen Lokalen Zutritt

**Handicapzimmer** | 3 verschiedene Typen; Handicapzimmer mit Dusche oder Bad

**Allergikerzimmer** | Bei der Wahl des Baumaterials und der Inneneinrichtung wurde speziell auf die Bedürfnisse der Allergiker Rücksicht genommen.

**Zimmer für grosse Leute** | Es besteht die Möglichkeit, die Betten bis 2.30 m anzupassen.



Aeschengraben 31  
4002 Basel  
Tel: 061 275 66 00  
Fax: 061 275 66 50  
E-mail: info.basel@hilton.com  
[www.hilton.de/basel](http://www.hilton.de/basel)



Vertragswerkstatt der DaimlerChrysler AG

## Unser Service

**Verkauf:** 00497621/422499-20

- Gebrauchtwagen mit Europa-Garantie
- Mercedes Jahreswagen
- Fahrzeugüberführung ins nahe Ausland

**Werkstatt:** 00497621/422499-40

- Wartung und Reparatur für PKW und Transporter
- Unfallinstandsetzung und Lackierung
- Mietfahrzeugservice
- Schweizer Abgastest

**Teile & Zubehör:** 00497621/422499-30

- Original Mercedes-Benz Teile und Zubehör
- Reifen für PKW und Nutzfahrzeuge
- Einlagerungs-Service für Räder und Reifen
- Vermietung von Mercedes-Benz Träger-systemen



SERVICE MIT STERN

Wie unsere Fahrzeuge, konsequent in Qualität und Sicherheit, so ist auch unser Service. Hinter unserer Leistung steckt ein umfangreiches Serviceprogramm, dem Mitarbeiter und Geschäftsleitung verpflichtet sind.

D-79576 Weil am Rhein, Neudorferstr. 10  
Telefon 00497621/422499-0  
Telefax 00497621/422499-50  
[brunner-blum@pcom.de](mailto:brunner-blum@pcom.de)  
[www.brunner-blum.mercedes-benz.de](http://www.brunner-blum.mercedes-benz.de)



## CARISATT – ÜBERLEBENS-MITTEL-LÄDEN

Unter dem Namen Carisatt eröffnete 1992 die Caritas Basel den ersten Caritas-Markt. Zurzeit gibt es solche Märkte in Basel, Bern, Luzern, St. Gallen, Weinfelden, Winterthur, Clarens, Genf und Lausanne.

Im Jahr 2004 haben sie ihre Umsätze um durchschnittlich rund 40 Prozent gesteigert (von insgesamt 1,8 auf 2,5 Millionen Franken). Der grösste Caritas-Markt ist jener von Luzern (Umsatz: 570'000 Franken). Zwei weitere Läden - in Solothurn und Olten - mussten trotz markanter Wachstumsraten 2004 wegen Zahlungsunfähigkeit der Caritas Solothurn geschlossen werden. In diesen Tagen eröffnen andererseits Caritas-Märkte in Thun und Morges.

Seit diesem Jahr sind die einzelnen Geschäfte in einer Genossenschaft Caritas-Märkte zusammengeschlossen. Sie verkaufen vor allem Lebensmittel und Hygieneartikel. Beliefert werden sie zu etwa achtzig Prozent von der zentralen Warenakquisitionsstelle in Littau LU. Dorthin liefern Produzenten und Grossverteiler gratis oder zu günstigen Bedingungen Überproduktionen, schadhafte Serien, Falschlieferungen und Liquidationen. Den Rest des Warenangebots, zum Beispiel das Brot, organisieren die Märkte in ihrer Region.

Einkaufsberechtigt in Caritas-Märkten sind Personen, die am Existenzminimum leben, in einer Schuldensanierung stecken oder Sozialhilfe, Ergänzungsleistungen der AHV respektive eine IV-Rente beziehen. Wer hier einkaufen will, benötigt deshalb eine «Einkaufskarte», die von den regionalen Caritas-Stellen und von Sozialämtern abgegeben wird. Auch die IVB Behindertenselbsthilfe beider Basel ist eine offizielle Ausgabestelle dieser Einkaufskarte. Diese exakte Auswahl der Bedürftigen fordern die Warenlieferanten, die zwar

eine Geste für die Bedürftigen machen, nicht aber ihr eigenes Geschäft mit Dumpingware konkurrenzieren wollen.

Die Caritas-Märkte verfolgen mehrere Ziele:

- Sie wollen das Budget ihrer KundInnen entlasten, damit ein bisschen Geld bleibt, um der sozialen Isolation zu entkommen, die die Armut auch bedeutet.
- Sie tragen dazu bei, dass die Produkte - nicht selten knapp vor dem Verfalldatum - noch eine Kundschaft finden, statt vernichtet zu werden.
- Sie bieten Arbeitsstellen für Langzeitarbeitslose, anerkannte Flüchtlinge und Zivildienstleistende.

Die «Einkaufskarte 2006» können Mitglieder der IVB bei der Geschäftsstelle kostenlos beziehen.

**ankuppeln  
und losfahren –  
wohin Sie wollen!**



Hersteller: ATEC Ing. Büro AG  
Küssnacht a.R. • [www.swisstrac.ch](http://www.swisstrac.ch) **SWISS•TRAC®**

## TERMINKALENDER 2005/2006

18. Dezember 2005	IVB-Weihnachtsfeier im Kronenmattsaal Binningen
<b>2006</b>	
04. Februar 2006	Glaibasler Charivari
05. Februar 2006	IVB-Versammlung / Lottonachmittag im Kronenmattsaal in Binningen
18. Februar 2006	Monstre-Drummeli
6. + 8. März 2006	Mit der IVB am Cortége der Basler Fasnacht
23. April 2006	74. IVB-Generalversammlung
11. Juni 2006	IVB-Unterhaltungsnachmittag
10. September 2006	IVB-Schweizerreise
Oktober/November 2006	IVB- Sondervorstellung im Hábse-Theater Basel
28. Oktober - 14. November 2006	Basler Herbstmesse mit IVB-Verkaufsstand Petersplatz
28. November 2006	Abendverkauf für Behinderte
03. Dezember 2006	Internationaler Tag der Menschen mit Behinderungen
17. Dezember 2006	IVB-Weihnachtsfeier im Kronenmattsaal in Binningen

(alle Daten/Termine ohne Gewähr, Terminänderungen vorbehalten)

*Wir wünschen allen Leserinnen und Lesern besinnliche Weihnachtstage, einen guten Rutsch ins neue Jahr und alles Gute für die Zukunft!*



**NATIONAL  
VERSICHERUNG**

Regionaldirektion Basel  
Sternengasse 18, 4010 Basel  
Tel. 061 270 44 00  
[www.national.ch](http://www.national.ch)

# Voellmy + Co.

Schreinerei Innenausbau Möbel

Im Surinam 73 • CH-4058 Basel • Tel. 061 685 90 60 • Fax 061 685 90 61

Schränke • Türen • Küchen • Möbel nach Mass • Möbelrestaurationen  
Polsteratelier • Wohnberatung • CAD / CNC Bearbeitungen

## INSERAT DRUCKEREI

P.P

4002 Basel

Adressberichtigung bitte nach A1 Nr. 552 melden

Ich interessiere mich für weitere Informationen über  
die IVB-Behindertenselbsthilfe beider Basel

Name/Vorname \_\_\_\_\_

Strasse \_\_\_\_\_

PLZ / Ort \_\_\_\_\_

Telefon \_\_\_\_\_

Unterschrift \_\_\_\_\_

Bitte ausschneiden und senden an:  
IVB-Behindertenselbsthilfe, Postfach, 4002 Basel